



# Rechnung 2011 der Stadt Bern und Ausblick auf die Jahre 2013 bis 2016

## Medienkonferenz vom 8. März 2012

### *Referentin:*

Frau Barbara Hayoz, Gemeinderätin, Direktorin für Finanzen,  
Personal und Informatik

### *Auskunftspersonen:*

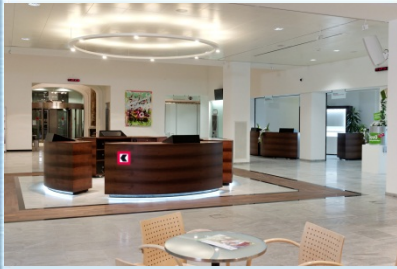
Herr Daniel Schaffner, Finanzverwalter  
Herr Moritz Jäggi, Steuerverwalter



## Die BEKB: Kontinuierliche Entwicklung auf dem Bankenplatz Bern

Die Stadt Bern war für die Präsentation der Jahresrechnung bereits bei einem .com-Betrieb, bei einer Industriefirma und bei einem Pharmaunternehmen zu Gast. Dieses Jahr findet die Medienkonferenz in den Räumlichkeiten der Berner Kantonalbank statt. Mit ihrem soliden und kontinuierlichen Banking steht die BEKB stellvertretend für den seriösen Bankenplatz Bern, der ohne Schlagzeilen wegen Abzockerei und Begünstigung von Steuerhinterziehung auskommt.

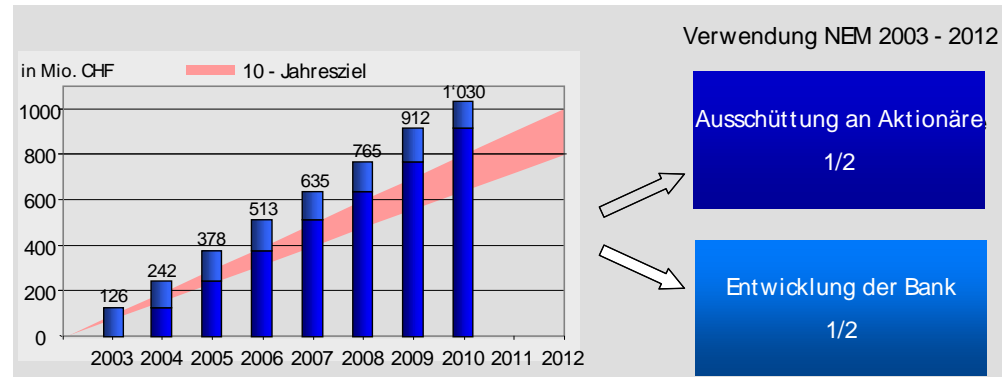
Herr Hanspeter Rüfenacht, CEO BEKB, hat das Wort.



- Ausrichtung auf:
  - Privatkunden, kleine und mittlere Unternehmungen (KMU)
  - Vermögensberatung  
(Anlagekundengeschäft und Private Banking)
- Über 500'000 Kundinnen und Kunden
- Attraktive Vertriebswege
  - 79 Niederlassungen, 18 mobile Bankstellen, 1 Cyberbank
- Starke regionale Verankerung
  - dezentrale Organisationsstruktur
  - Entscheid nahe beim Kunden
- Rund 1'450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Über 64'000 Aktionärinnen und Aktionäre
  - Gemessen am Aktionariat: unter den 10 grössten kotierten Gesellschaften der Schweiz

# Langfristige Zielsetzung / Ausrichtung

- Geschäfts- und Kreditpolitik auf Kontinuität ausgerichtet
- 2003 - 2012 analog Zielsetzung wie 1993 - 2002



→ bei Zielerreichung (NEM mind. CHF 500 Mio.):  
Ausschüttung Nachhaltigkeitsprämie an Personal (3 % NEM)

- Tiefes Risikoprofil
  - langfristiges Renditeziel: 2 - 4 % über risikofreier Anlage
- Solide Bilanzstrukturen
  - starke Eigenmittelausstattung
  - gute Refinanzierung, d.h. Wachstum Kreditgeschäft beschränkt durch Wachstum Kundengelder → Qualität vor Quantität



## Die Rechnung 2011 der Stadt Bern: Eckwerte

Aufwand	961,7 Mio. Franken
Ertrag	1000,8 Mio. Franken
<b>Rechnungsergebnis</b>	<b>39,1 Mio. Franken</b>
<b>Eigenkapital</b>	
Bildung Eigenkapital 2011	39,1 Mio. Franken
Eigenkapital per Ende 2011	<b>56,7 Mio. Franken</b>
Zielwert Eigenkapital	90 bis 120 Mio. Franken



## Minder- und Mehraufwand gegenüber dem Voranschlag

Positionen mit Minderaufwand	Rechnung 2011	Budget 2011	Abweichung in Mio. Franken
Abschreibungen	36,7	51,7	- 15,0
Passivzinsen	58,3	68,0	- 9,7
Interne Verrechnungen	37,8	44,1	- 6,3
Sachaufwand	157,0	160,6	- 3,6
Personalaufwand	260,7	264,2	- 3,5
<b>Total Minderaufwand</b>			<b>- 38,1</b>
<b>Positionen mit Mehraufwand</b>			
Einlagen in Spezialfinanzierungen	8,1	1,5	+ 6,6
Eigene Beiträge	260,9	257,2	+ 3,7
Entschädigungen Gemeinwesen	140,3	136,9	+ 3,4
<b>Total Mehraufwand</b>			<b>+ 13,7</b>
<b>Aufwand total (in Mio. Franken)</b>	<b>961,7</b>	<b>986,1</b>	<b>- 24,4</b>



## Bereinigter Gesamtaufwand 2011

Der um erfolgsneutrale Teile bereinigte Gesamtaufwand beträgt 922,1 Mio. Franken. Er ist damit **um 18,1 Mio. Franken oder 1,9 % tiefer** als veranschlagt.

Ohne Berücksichtigung der Abschreibungen auf dem Bilanzfehlbetrag von 12,38 Mio. Franken (Budget im Frühling 2010 erstellt) beträgt die Budgetunterschreitung noch **5,7 Mio. Franken oder 0,6 %**.



# Mehr- und Minderertragspositionen

<b>Positionen mit Mehrertrag</b>	Rechnung 2011	Budget 2011	Abweichung in Mio. Franken
Steuern	426,2	404,6	+ 21,6
Entgelte	160,8	147,2	+ 13,6
Entnahmen Spezialfinanzierung	9,7	6,3	+ 3,4
Beiträge für eigene Rechnung	99,9	98,5	+ 1,4
<b>Total Mehrertrag</b>			<b>+ 40,0</b>
<b>Positionen mit Minderertrag</b>			
Vermögenserträge	60,1	69,8	- 9,7
Rückerstattung Gemeinwesen	158,9	167,0	- 8,1
Interne Verrechnungen	37,8	44,1	- 6,3
Anteile Kantonseinnahmen	35,0	36,1	- 1,1
Regalien und Konzessionen	10,2	10,3	- 0,1
<b>Total Minderertrag</b>			<b>- 25,3</b>
<b>Ertrag total</b>	<b>1001,0</b>	<b>986,1</b>	<b>+ 14,7</b>





## **Bereinigter Gesamtertrag 2011**

Der Gesamtertrag (ohne durchlaufende Beiträge und interne Verrechnungen) ist **um 21 Mio. Franken oder 2,2 % höher als veranschlagt** und beträgt 961,2 Mio. Franken.

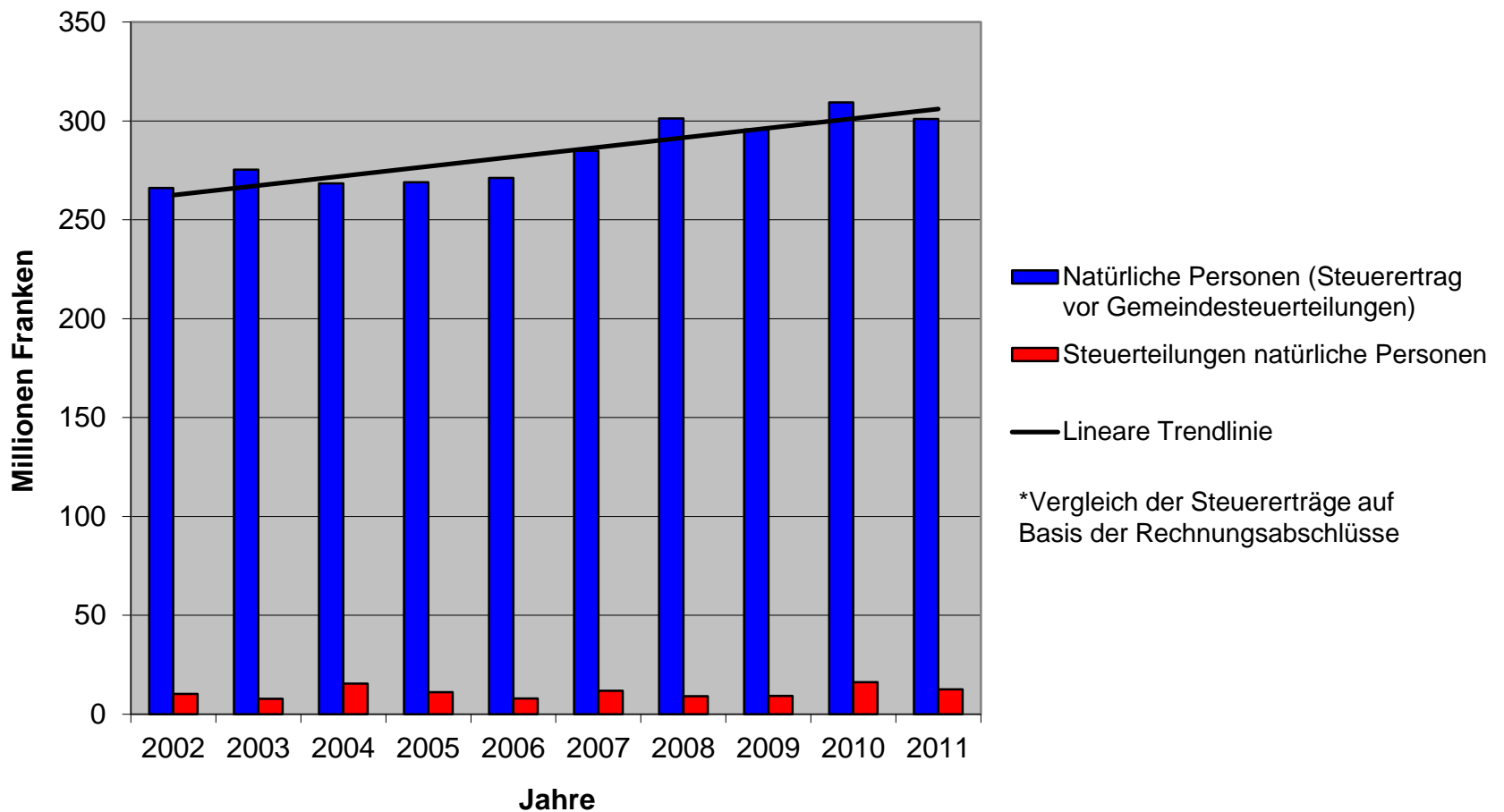


# Sinkender Steuerertrag

Steuerart	Rechnung 2011 (Mio. Franken)	Abweichung zur Rechnung 2010 (Mio. Franken)	Abweichung zum Budget (Mio. Franken)
Natürliche Personen (Einkommens-, Vermögens- und Quellensteuern)	300,9 Mio.	- 8,5 Mio.	+ 9,0 Mio.
Juristische Personen (Gewinn- und Kapitalsteuern)	79,1 Mio.	- 26,1 Mio.	- 2,6 Mio.
Gemeindesteuerteilun- gen (Total nat./jur. Personen)	1,1 Mio.	+ 14,9 Mio.	+ 14,4 Mio.
Liegenschaftssteuer	36,9 Mio.	- 1,6 Mio.	+ 1,5 Mio.
Grundstückgewinn- steuer	4,7 Mio.	- 3,1 Mio.	- 1,3 Mio.
Übernachtungsabgabe	1,9 Mio.	+ 0,1 Mio.	0,0 Mio.
Nach- und Strafsteuern	1,6 Mio.	+ 0,4 Mio.	+ 0,6 Mio.
<b>Gesamttotal Steuern</b>	<b>426,2 Mio.</b>	<b>- 23,9 Mio.</b>	<b>+ 21,6 Mio.</b>



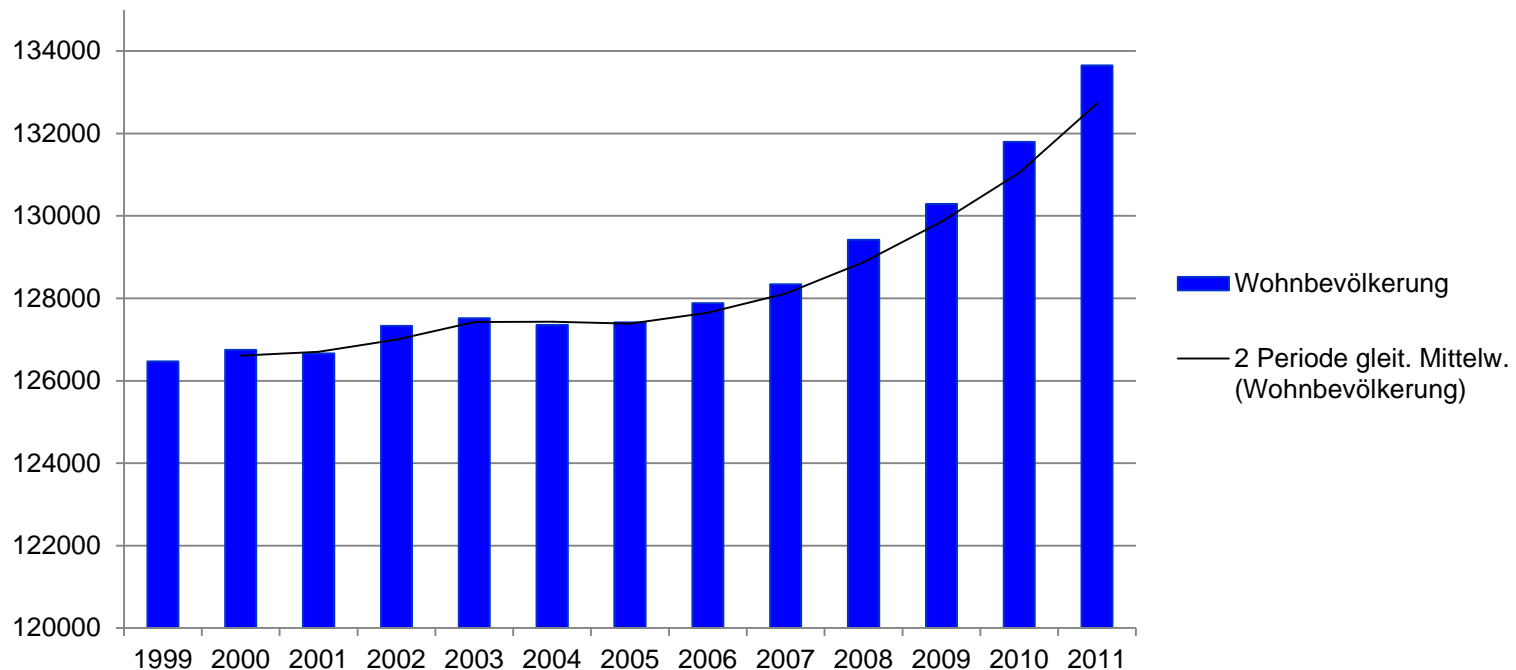
# Steuerertrag natürlicher Personen leicht rückgängig\*





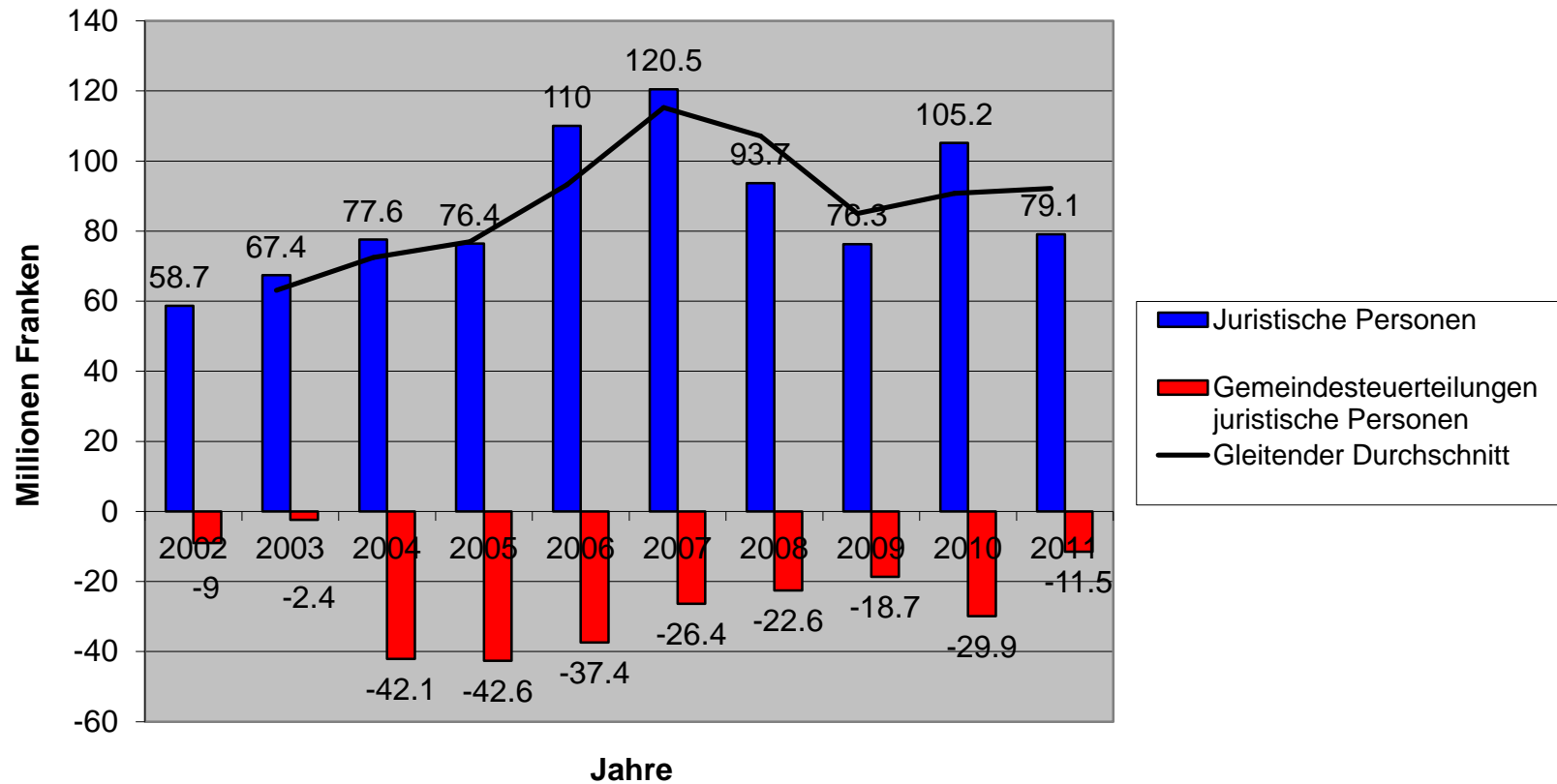
## Erfreuliche Bevölkerungsentwicklung

Im Vergleich zum Vorjahr hat die Berner Bevölkerung um weitere 1906 Personen zugenommen. Die Zahl der Steuerpflichtigen ist dabei um 653 (0,7 %) auf 95 772 gestiegen.





# Entwicklung der Steuern juristischer Personen





## Steuerertrag: Wie kommt es zur Abweichung gegenüber dem Budget?

Die Abweichung bei den Steuereinnahmen zwischen Budget und Rechnung 2011 beträgt plus 21,6 Mio. Franken (plus 5,3 %).

Hauptgründe für diese Abweichung:

- Positive Entwicklung bei den Gemeindesteuerteilungen insbesondere bei den juristischen Personen zu Gunsten der Stadt (total + 14,4 Mio. Franken gegenüber Budget) aufgrund von rückwirkenden einmaligen Abrechnungen.
- Zunahme bei den Einkommenssteuern natürlicher Personen gegenüber Budget um 6,3 Mio. Franken auf 255,7 Mio. Franken



## Investitionsrechnung 2011 (Steuerfinanzierter Haushalt)

**Bruttoinvestitionen:** 32,3 Mio. Franken (- 9,4 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr)

**Nettoinvestitionen\*:** 26,7 Mio. Franken (- 1.8 Mio. Franken gegenüber dem Vorjahr)

\*= Bruttoinvestitionen abzüglich Subventionen und übrige Einnahmen in der Höhe von 5,6 Mio. Franken



## Tiefer Realisierungsgrad

Das Investitionsbudget sah Nettoaufwendungen von 47,3 Mio. Franken vor. Mit anderen Worten: Von den im Budget vorgesehenen Investitionen wurden 56,5 Prozent auch tatsächlich ausgelöst (= Realisierungsgrad).

Diese Abweichung ist in erster Linie ein Folge des tiefen Realisierungsgrads im Tiefbaubereich, der teilweise durch Sparmassnahmen begründet ist. Zudem wurde im Informatikbereich weniger als die Hälfte der geplanten Investitionen realisiert.

Aber: In den nächsten Jahren kommt es zu einer Ballung von grossen Investitionsvorhaben (bspw. diverse Verkehrssanierungen, Hochwasserschutz Aare oder Sanierung des Stadttheaters).





## Grösste Investitionen im Jahr 2011 im steuerfinanzierten Haushalt

Lärmschutz an Stadtstrassen, Mehrjahresplan 2008	1,84 Mio. Franken
Verkehrsinfrastruktur ESP Wankdorf	1,11 Mio. Franken
Tram Bern West	1,08 Mio. Franken

Die Investitionen der Stadt konnten vollständig aus ordentlichen Abschreibungsmitteln finanziert werden. Die direkte Selbstfinanzierung aus harmonisierten Abschreibungen beträgt 113,6 %.



## Investitionen inklusive städtische Anstalten und Sonderrechnungen

Insgesamt investierte die Stadt Bern zusammen mit ihren städtischen Anstalten und Sonderrechnungen im Verwaltungsvermögen brutto 391,9 Mio. Franken:

Bernmobil: 63,0 Mio. Franken

Energie Wasser Bern: 257,7 Mio. Franken

Stadtbauten Bern: 36,5 Mio. Franken

Stadtentwässerung: 2,0 Mio. Franken

Entsorgung und Recycling: 0,4 Mio. Franken

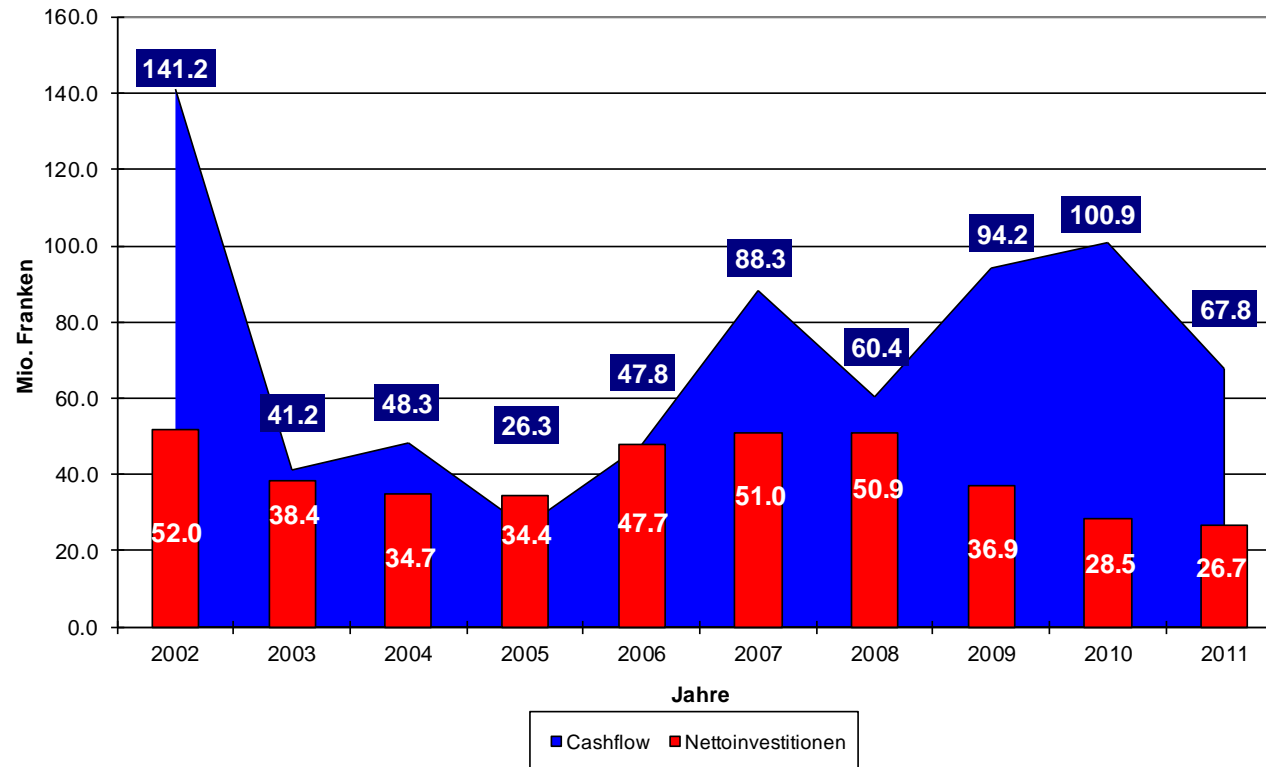
**Investitionen Anstalten  
und Sonderrechnungen total: 359,6 Mio. Franken**



## Eckwerte zur Finanzierung im Rechnungsjahr 2011

	in Mio. Franken
Ergebnis der Laufenden Rechnung 2010	39,1
Harmonisierte Abschreibungen Verwaltungsvermögen (ohne Sonderrechnungen)	30,3
Nettoentnahmen aus Spezialfinanzierungen	<u>- 1,6</u>
Cashflow	67,8
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen (ohne Sonderrechnungen)	- 26,7
Abgang Darlehen und Beteiligungen (netto)	<u>+ 107,9</u>
<b>Finanzierungsüberschuss</b>	<b>149,1</b>

## Entwicklung Cashflows und Nettoinvestitionen



Mit einem Cashflow von 67,8 Mio. Franken konnten die Nettoinvestitionen ins Verwaltungsvermögen von 26,7 Mio. Franken 2011 zu 254,1 % finanziert werden.



## Fazit zur Rechnung 2011

- Erfreuliche weitere Zunahme des städtischen Eigenkapitals auf jetzt 56,7 Mio. Franken.
- Reduktion des mittel- und langfristigen Fremdkapitals um 200 Mio. Franken auf noch 845 Mio. Franken.
- Sämtliche Finanzkennzahlen sind sehr solide.
- Die Zunahme der Wohnbevölkerung vermag die Folgen der kantonalen Steuergesetzrevision auszugleichen. Bei den juristischen Personen spürt die Stadt das schwierige Umfeld (Eurokrise, Frankenstärke, Energiebranche).
- Wesentlich zum guten Ergebnis hat wiederum die hohe Ausgabendisziplin der Verwaltung beigetragen. Personal- und Sachaufwand liegen unter Budget.



## Ausblick auf die Jahre 2013 bis 2016: Negative Planzahlen

Integrierter Aufgaben- und Finanzplan (IAFP), Planzahlen vor Massnahmen des Gemeinderats:

Planjahr 2013: - 11,6 Mio. Franken

Planjahr 2014: - 18,8 Mio. Franken

Planjahr 2015: - 24,8 Mio. Franken

Planjahr 2016: - 27,7 Mio. Franken

Hauptgrund für die negativen Planzahlen:

Reduktion der Gewinnablieferung ewb von jährlich 43 auf noch 22,5 Mio. Franken (Reduktion um 48 %).



## Durch den Gemeinderat beschlossene Massnahmen für das Planjahr 2013

<b>Massnahme</b>	<b>Verbesserung Planzahlen</b>
Globalvorgabekürzung mittels Budgetweisungen	5,8 Mio. Franken
Anpassung Konzessionsvertrag ewb an ortsübliche Ansätze	3,0 Mio. Franken
Erhöhung Kostendeckungsgrad Friedhöfe auf 66,66 %	1,4 Mio. Franken
Ausdehnung Parkgebühren auf Wochenende	0,6 Mio. Franken
Erhöhung Zinsmarge auf Anleihen ewb	0,8 Mio. Franken



## **Gouverner, c'est prévoir: Massnahmen für die Planjahre 2014ff.**

Der Gemeinderat ruht sich nicht auf den Lorbeeren aus, sondern schaut bereits wieder vorwärts und sieht dunkle Wolken am finanzpolitischen Horizont. Darum lässt er für die Jahre 2014ff. auch unpopuläre Massnahmen prüfen:

- Einführung Feuerwehrrersatzabgabe
- Einstellung Vergünstigung BERNMOBIL über den Fonds für Kranke, Betagte und Behinderte
- Übernahme der Kosten für die Stadtbeleuchtung durch Gebührenzahlende





## Finanzielle Risiken für die Jahre 2013 bis 2016

- Nach wie vor schwierige Prognose der konjunkturellen Entwicklung und damit des Steuerertrags juristischer Personen.
- Offener Entscheid des Bundesgerichts zu den Litteringgebühren.
- Finanzielle Lage des Kantons unsicher – dies könnte die Handlungsfähigkeit der Gemeinden gefährden.



## Finanzpolitische Guideline des Gemeinderats für das kommende Jahr

- Wahrnehmung von Spar- und Optimierungspotential
- Generierung von zusätzlichem Steuersubstrat.
- vollständige Selbstfinanzierung der Investitionen ins Verwaltungsvermögen durch harmonisierte Abschreibungen (ohne Sonderrechnungen und Anstalten).
- Reduktion des baulichen Unterhaltnachholbedarfs durch Erhöhung der Investitionssumme unter Wahrung eines konsequenten Kostenmanagements.
- kein Investitionsnachholbedarf bei Mobilien und bei der Informatik.
- nachhaltige Gewinnabschöpfung bei den städtischen Anstalten.
- Bildung von Eigenkapital in der Höhe von 4 bis 5 Steuerzehnteln (90 bis 120 Mio. Franken).
- Langfristiges Ziel: Senkung des Bruttoverschuldungsanteils auf unter 100 % (exklusive Anleihen für Sonderrechnungen und Anstalten).



## Ein Rückblick auf die letzten fünf Jahre

- Bilanzfehlbetrag von 186 Mio. Ende 2006 innerhalb von fünf Jahren (2007 bis 2011) ganz abgebaut – sieben Jahre vor der Frist des Regierungsrats.
- Schaffung von Eigenkapital in der Höhe von 56,7 Mio. Franken – fünf Jahre Vorsprung auf die Planungserklärung des Stadtrats.
- Reduktion der Anleihen und Darlehen (Fremdverschuldung) des steuerfinanzierten Haushalts von 1083 auf 845 Mio. Franken, ein Minus von 238 Mio. Franken.

Fazit: Klare Verbesserung der finanziellen Eckwerte durch permanentes Kostenbewusstsein. Stadt Bern ist nicht mehr die rote Laterne im Kanton, sondern auf dem Weg zu neuem Spielraum.



**Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

**Für Fragen stehen wir Ihnen nun gerne zur Verfügung.**